

Pfarrkindern entgegen und führt sie unter Glockengeläute in die Kirche, wo sodann Litaneien abgehalten werden.

„St. Margareth (13. Juli) führt die Schnitter ins Korn“ (sv. Markéta vodi zence do žita), denn um diese Zeit ist das Getreide bereits reif geworden und auf den Feldern wird's rührig. Da kommen die Schnitter mit ihren Sensen und schneiden zuerst das Korn, dann den Weizen und die Gerste und zuletzt den Hafer, wobei ihnen die Weiber behilflich sind, indem sie das geschnittene Getreide hinter ihnen mit der Sichel abnehmen,



Der Jahrmart (jarmark).

in Schwaden legen und diese dann zu Garben binden. Wenn der Landwirth während des Schnittes aufs Feld kommt, wird er von den Schnittern umzingelt und „gebunden“, das heißt mit einem Strohband umwickelt, und muß sich mit einem Trinkgeld loskaufen.

Einen lustigen Abschluß der Festsung bildet das Erntefest (obžinky, dožinky). Wenn die Getreide-Ernte eingeeimft ist und nur noch ein kleiner Rest übrig bleibt, so binden die Schnitterinnen davon eine große Garbe, „die Alte“ (baba) oder „der Alte“ (stary) genannt, die drei bis fünf gewöhnliche Garben umfaßt und in welche oft ein wirkliches Weib eingebunden wird, nämlich dasjenige, welches sich beim Garbenbinden verspätete. Die Mädchen schmücken sich den Busen mit Sträußchen von Ähren, Korn- und anderen Feldblumen, die Burschen stecken sich ebensolche auf den Hut. Dann machen sie einen großen Ährenkranz, umwinden ihre Sensen, Sicheln und Rechen mit Blumen,